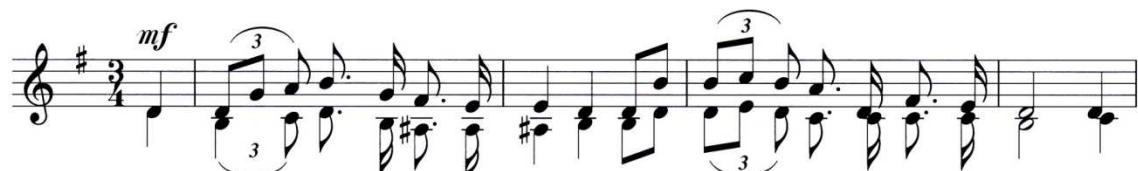


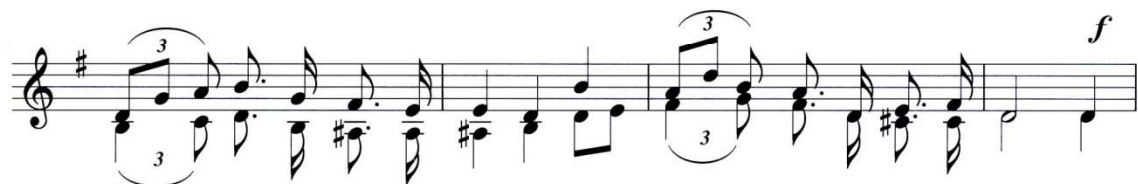
's „Ländle“, meine Heimat.

Gedichtet und vertont von Anton Schmutzer

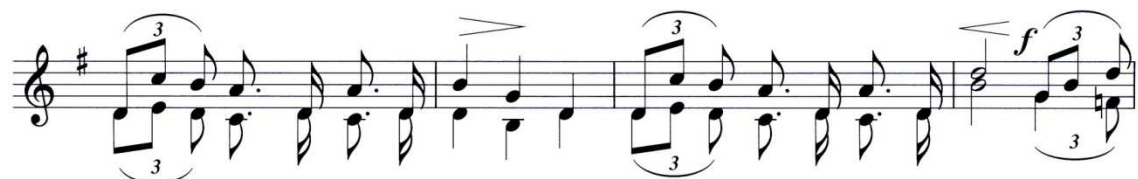
Im Volkston



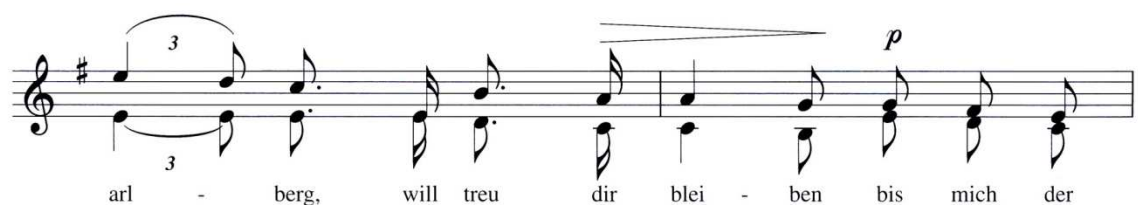
1. Du Länd - le, mei - ne teu - re Hei - mat, ich sin - ge dir zu Ehr' und Preis; Be -
 2. Du Länd - le, mei - ne teu - re Hei - mat, wo längst ein rüh - rig Völk - lein weilt, wo
 3. Du Länd - le, mei - ne teu - re Hei - mat, wie könnt' ich je ver - ges - sen dein, es



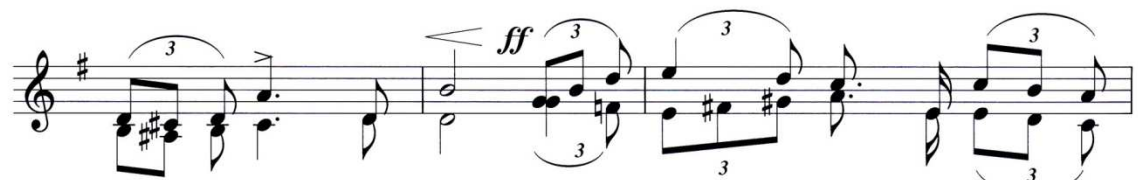
grü - ße dei - ne schö - nen Al - pen wo Blu - men blüh'n so e - del weiß und
 Va - ter Rhein, noch jung an Jah - ren, gar kühn das grü - ne Tal durch - eilt; hier
 wa - ren doch die schön - sten Jah - re beim lie - ben gu - ten Müt - ter - lein. Drum



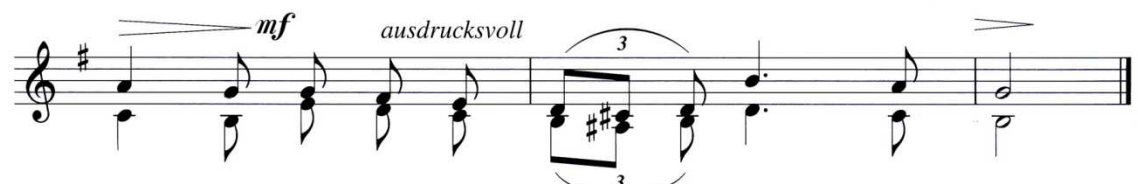
gol - den glü - hen stei - le Ber - ge be - rauscht von harz' - gem Tan - nen - duft.
 hält man treu zum Hei - mat - lan - de und rot - weiß weht es in der Luft. } „O Vor -
 muß ich im - mer wie - der kom - men und trenn - te mich die größ - te Kluft.



arl - berg, will treu dir blei - ben bis mich der



lie - be Herr - gott ruft, o Vor - arl - berg will treu dir



blei - ben bis mich der lie - be Herr - gott ruft!“